

Prison Fellowship Schweiz

Jahresbericht 2008

24. April 2009



www.pfch.ch

Inhaltsverzeichnis

Jahresrückblick	3
PFS Erfolgsrechnung 2008/Budget 09	10
PFS Bilanz per 31.12.2008	11
PFS Revisionsbericht 2008	11
Leitbild PFS	12
Vorstand	14

Bankverbindung:
Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich
zugunsten von
CH6100700110004910526
PF Switzerland, Grenzacherstr. 473, 4058 Basel
PC 80-151-4

Jahresrückblick

Vorstandstätigkeit

Im Jahr 2008 haben wir monatliche Sitzungen abgehalten. Es wurden vier Infoprison und zwei Gebetsbriefe verschickt. Ausserdem wurde beschlossen neu einen Freundesbrief von Paul Erni zu versenden. Damit haben wir dann im Sommer begonnen und die ersten beiden Freundesbriefe verschickt. Viele Anfragen von Leuten wurden beantwortet und Treffen fanden statt. Unsere Homepage wurde vollständig überarbeitet. Ein wichtiges Projekt war unsere zweitägige Retraite im Mai. Per 1. Juni 08 trat Jean-Luc Rioutl als Präsident zurück. Luzia Zuber wurde zur neuen Präsidentin gewählt.

Bericht von Prison Fellowship Mittelland (Paul Erni) Kanton Bern

Der Start ins Jahre 2008 in der geschlossenen Strafanstalt „Thorberg“ in Krauchthal BE war für unser Team schwierig, da plötzlich bei beiden Gesprächsgruppen keine Besucher mehr kamen. Wir mussten bis im Frühling warten, bis wir mit der einen Gesprächsgruppe wieder starten konnten, mit der zweiten starteten wir erst wieder im Februar 2009. Seit dem Neustart der Gesprächsgruppe haben wir stabile, motivierte Gruppen.



An der Retraite spürten wir das Interesse von Anny von Almen im Thorbergteam mitzumachen. Das ganze Team war begeistert beim Gedanken, dass eine Frau mitmachen würde. Ich empfand es daher als Riesengeschenk, dass das Gesuch von der Direktion des Thorberg bewilligt wurde und Anny einsteigen durfte und wir können es uns gar nicht mehr vorstellen, Anny nicht im Team zu haben. Sie bereichert die Gesprächsgruppen mit ihrer feinfühligem Art und ihrer Lebens- und Berufserfahrung und ich geniesse persönlich den Austausch mit ihr sowohl vor als auch nach den Abenden.

Die Zahl der Teilnehmer in den Einzelgesprächen hat zugenommen, so dass ich normalerweise wöchentlich, seit dem vierten Quartal ab und zu sogar

zweimal wöchentlich Einzelbesuche mache. Daneben besucht Fritz Gerber verschiedene Afrikaner.

Eine Herausforderung sind in den letzten Monaten die Gottesdienste. Es gibt Nachmittage mit einer interessierten Zuhörerschaft, dazwischen gibt es jedoch auch Anlässe, wo einzelne Teilnehmer wegen des Austausches untereinander teilnehmen und nicht um etwas von Gott zu hören. In dieser Situation einerseits konsequent und andererseits sensibel zu führen, ist nicht immer einfach.

Ende November erreichte uns die Nachricht der schweren Erkrankung des katholischen Seelsorgers, Herr Josef Kaufmann. Das brachte unsere ganze Weihnachtsplanung durcheinander. Ich war dankbar, dass der reformierte Seelsorger, Herr Andreas Pauli, statt sich im letzten Monat seiner Tätigkeit auf dem Thorberg langsam zurückzuziehen, noch Aufgaben übernahm, damit die Weihnachtsanlässe geordnet durchgeführt werden konnten. An der Weihnachtsfeier fand die offizielle „Stabsübergabe“ der reformierten Seelsorge von Andreas Pauli an Frau Maria Fuchs Keller statt.

Die grosse Weihnachtsfeier war nebst Inputs der Seelsorger vor allem von Beiträgen der Insassen geprägt, welche für mich unvergesslich bleiben. Ich freue mich mit Vreni zusammen auch immer wieder an der Personalweihnachtsfeier dabei sein zu dürfen und mit Herrn Samuel Winkler von der Heilsarmee die „dritte“ Weihnachfeier auf der Sicherheitsabteilung gestalten zu dürfen.

Das Frauenteam

Wir haben eine Gruppe von Frauen, die in der Frauenstrafanstalt Hindelbank Menschen begleiten. Einzelne Frauen haben über die Bewährungshilfe des Kantons Bern als freiwillige Mitarbeiterinnen auch eine Begleitung von Männern übernommen.

Neben der Retraite fanden 2008 aus verschiedenen Gründen keine gemeinsamen Thorberg- und Hindelbankteamtreffen mehr statt. 2009 wollen wir diese Austauschabende wieder aktivieren.

Andere Vollzugsinstitutionen in den Kantonen Bern und Solothurn

In einer Institution im Kanton Solothurn mache ich Urlaubsbegleitungen und bereits kam eine Anfrage für Besuche bei einem zweiten Mann. In St. Johannsen besuche ich ebenfalls einen Insassen.

Anfragen

In Grosshöchstetten gestalteten Tina Keller und ich einen Gottesdienst. Gerne würden wir mehr solche Anlässe durchführen.

Spannend finde ich, dass wir lange eine Vakanz im Thorbergteam hatten und sich niemand dafür zu interessieren schien. Nach der Entscheidung Anny von Almen ins Team aufzunehmen, meldeten sich plötzlich Männer, die sich gerne im Gefängnis engagieren wollen. Leider haben wir momentan keine Möglichkeit sie konkret einzusetzen.

Schlussgedanken

Ich kann nur immer wieder staunen über das treue und tolle Engagement der Menschen im Thorberg- und Hindelbankteam, aber auch im Lenzburgteam und im Vorstand von Prison Fellowship Schweiz. Es begeistert mich, dass Gott mir so viele Menschen zur Seite gestellt hat, die mich bereichern und motivieren. Aber es geht nicht um mich, diese Menschen tun eine der wertvollsten Aufgaben im Reiche Gottes: Menschen im Strafvollzug zu dienen.

Bericht 2008 von Prison Fellowship Mittelland, Lenzburg (Tina Keller)

JVA Lenzburg

Auch im 2008 hatten wir Gelegenheit, in der JVA zusammen mit den Insassen sechs Gottesdienste zu gestalten. Für uns als Team ist es spannend zu sehen, wie viele Gefangene zum Gottesdienst kommen und in der Regel finden zwischen 20 und 29 Personen den Weg zu uns. Immer wieder eine Herausforderung sind die verschiedenen Sprachen. Mittlerweile decken wir doch ziemlich viele Sprachen ab wie Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Arabisch, Türkisch, Armenisch. Den Gottesdienst selber halten wir jedoch nur in Deutsch und Englisch ab.

Eine gute Erfahrung haben wir mit Gesprächen in Kleingruppen gemacht, in welchen wir das Thema der Predigt vertiefen. Die Gefangenen sind viel offener und erzählen mehr von sich als im Plenum. Wenn wir von unseren Le-



<http://www.jvalenzburg.ch/img/vogelperspektive.jpg>

benserfahrungen erzählen, wird das sehr geschätzt, weil die Insassen sich so ernst genommen und mit uns dann eher gleichwertig fühlen.

Neben den Gottesdiensten führen wir während der Woche auch Einzelgespräche mit den Gefangenen. Entweder fragen uns die Gefangenen an den Gottesdiensten nach Besuch oder der Sozialdienst vermittelt uns die Besuche.

In den Gesprächen stellen wir immer wieder fest, wie wichtig unser Dienst an den Gefangenen ist. Wir vermitteln ein Stück Menschlichkeit und Annahme, was sie sonst in ihrer Zeit hinter Gittern doch sehr entbehren müssen. Besonders freut uns natürlich, wenn Gefangene den Weg zu Jesus finden und eine klare Entscheidung treffen.

Im September 2008 besuchten uns die Gefängnis-Seelsorger der beiden Landeskirchen an einem unserer monatlichen Teamtreffen. Es war ein rundum erfreulicher Abend, wir verstanden uns auf Anhieb und durften zusammen austauschen, diskutieren und lachen. Freikirchler und Landeskirchler im Einsatz für die Gefangenen - nicht als Konkurrenz sondern gemeinsam als Arbeiter im Leib Christi - es war toll.

Sonstiges

Im Mai gestalteten drei aus unserem Team in der FEG in Wil einen Gottesdienst und stellten in diesem Rahmen unsere Arbeit vor.

Ein weiteres bereicherndes Highlight war die Retraite 2008. In einem spannenden Team-Entwicklungsprozess haben wir Punkte erarbeitet, die wir nun gemeinsam umzusetzen begonnen haben. Wir haben ein Leitbild entwickelt und sind jetzt dran, ein Schulungskonzept für an der Gefängnisarbeit interessierte Personen zu entwickeln. Es ist wichtig, die Grundlagen für diesen Dienst klar zu kommunizieren und falsche Vorstellungen und Idealisierungen zu verhindern.

Schlussgedanke – Matthäus 25, 36 u. 40

„Ich bin gefangen gewesen und ihr seid zu mir gekommen.“

„Wahrlich ich sage euch: was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, dass habt ihr mir getan.“

Die Liebe Jesu zu den Minderheiten, den Geächteten soll unsere Motivation und unser Vorbild für unsere Arbeit sein um Glaube, Liebe und Hoffnung zu den Hoffnungslosen hinter die Gefängnismauern zu bringen.

Gefängniseinsatz in EPO (La Colonie, Bochuz) in Orbe

Regelmässig besucht Dominique Alexandre mit seiner Gruppe das Gefängnis in Orbe und unterstützt die Gefängnis-seelsorger bei der Durchführung des Gottesdienstes.



Bericht Retraite 16.-18.5.2008 (Fred Grob)

Am Freitagabend trafen sich die Aargauer und Berner Knastrologen zu einer gemeinsamen Retraite in der Probstei Wislikofen. Retraite bedeutet im Französischen: Pensionierung oder auch Rückzug. Nach dem Zimmerbezug trafen wir uns das erste Mal in einem Saal und hörten alle gespannt zu, was uns erwarten sollte. Doch dies tönte dann allerdings gar nicht nach Pensionierung, obwohl wir einige pensionsnahe alte Knasthasen dabei hatten. Nach der Begrüssung durch den Präsidenten, ging es gleich an die erste Konfrontation mit Ziel und Zweck des Workshops. Hannes Hinnen von der AG für Organisationsentwicklungen „Frischer Wind“ erklärte uns, womit wir uns in der nächsten Zeit beschäftigen würden. Nämlich mit dem Thema: Team-Entwicklungsprozess. Unterstützen durfte ich die einzelnen Arbeitsblöcke mit meinen Cartoons, was für mich schon eine besondere Herausforderung war, da ich dies das erste Mal in dieser Form machte. Obwohl ich mich eigentlich nicht rühmen möchte, denke ich, es ist mir nicht schlecht gelungen. Das haben andere gesagt. Smile... An dieser Stelle sei der Gebetsgruppe „Rogate“ herzlich gedankt, dass sie Übernachtung und Essen für uns beglichen hat. Auch die restliche Zeit während des



Workshops ging wie im Flug vorbei, hat es Hannes Hinnen doch sehr gut verstanden uns in immer wieder wechselnden Arbeitsgruppen zusammenzuführen und uns zu animieren letztlich an uns allen zu arbeiten. Zum Beispiel erhielten wir für einmal die Möglichkeit zu sagen, was uns bei PFS Mühe macht oder was wir uns wünschen. Hannes hat uns ohne, dass es uns bewusst wurde, ausgepresst wie eine Zitrone, so dass etliche Ideen, Projekte und Zukunftspläne mehr und mehr auf vielen Blättern an der Wand besichtigt werden konnten. Wir haben zusammen gearbeitet, geschwitzt, gelacht und vielleicht auch ein bisschen gelitten. Denn manchmal waren die Pausen kurz, so dass vor allem die älteren Jahrgänge ihren gewohnten Mittagsschlaf kaum in den Teams abhalten konnten. Bleibt zu hoffen, dass die vielen Projekte und Ideen in den nächsten Jahren teilweise Hände und Füße kriegen. Ich denke, es war für uns alle eine qualitativ hochstehende Zeit, in welcher wir wieder neu gelernt haben, wie wichtig gelebte Beziehungen sind.



Internationale Projekte - Bericht von HM:

Durch Zusammenarbeit und Mitfinanzierung der CPV und der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA konnten drei Ethik- und Antikorruptionsseminare in Russland durchgeführt werden. Die Kurse fanden in einem Erholungszentrum des Justizministeriums in der Nähe von Moskau statt. Die erste Gruppe bestand aus leitenden Mitarbeitern von Prison Fellowship, Chefs der Gefängnisadministratoren, Strafvollzugsverantwortlichen, Seelsorgern, Direktoren etc. aus dem ehemaligen Gebiet der Sowjetunion. Auch die Teilnehmer der zweiten Gruppe kamen aus diesen Gebieten. Es waren vor allem Juristen, Richter, Antikorruptionskommissäre, welche sich für die Menschenrechte, Gerechtigkeit, Glaubensfreiheit, Rechtsprechung etc. einsetzen. Vom Baltikum, Weissrussland, Balkan über Zentralasien, bis Kasachstan waren viele unterschiedliche Nationen und Kulturen vertreten. Viele dieser Länder leiden unter Diktatur, Korruption und Misswirtschaft. Deshalb waren die Teilnehmer dankbar für diesen fundierten Unterricht. Schon vor den Kur-

sen traf der Fax eines Justizministers ein, welcher sich bedankte, dass einer seiner Departementsdirektoren eingeladen worden war. Weil die Regierung jenes Landes extrem korrupt ist, war man dankbar, dass dieser Direktor, wie auch alle anderen Teilnehmer sehr positiv auf das Seminar reagierten. Von etwa 12 Ländern wurde der Wunsch geäußert, dass weitere solche Seminare für verschiedene Zielgruppen durchgeführt werden sollten: u.a. Justiz, Strafvollzug, Richter, Korruptionskommissionen, Polizeiführung, Politiker etc. Das 3. Seminar richtete sich an Persönlichkeiten, welche sich im Namen des Präsidenten von Russland für Verbesserungen im Strafvollzug einsetzen. Darunter waren Wissenschaftler, Uniformierte, berühmte Künstler und Geschäftsleute. Einmal mehr hat sich die Zusammenarbeit mit der CPV und der DEZA bewährt und wir hoffen und beten, dass es Lösungen gibt, welche weitere Seminare ermöglichen.

Herzlichen Dank!

Zum Abschluss möchten wir allen herzlich danken, die in irgendeiner Weise unsere Arbeit mitgetragen haben. Unzählige Besuche haben stattgefunden. Menschen wurden betreut, Beziehungen geknüpft.

Vielen Dank auch für alle Unterstützung durch Gebet, durch finanzielle Mittel und durch persönlichen Einsatz. Dadurch helfen Sie, liebe Freunde und Mitglieder, mit, dass der Auftrag von PFS erfüllt werden kann. Herzlichen Dank!

Basel, im April 2009

Für den Vorstand:

Lic iur. Luzia Zuber

Rechnung 2008 / Budget 2009

	Budget 09 (Fr.)	Budget 08 (Fr.)	Effektiv 08 (Fr.)
Ausgaben			
Sekretariat	12'000	12'000	12'000
Spesen P. Erni	8'400	8'400	8'400
Gruppe Mittell./Rogate	1'800	1'270	1'419.80
Vorstand, Retraite	1'800	8'300	7'778.10
Verwaltung	2'400	1'930	2'124.30
Publikationen	7'800	7'100	6'444.75
PFI	1'800	2'500	2'500
Beiträge an Dritte	600	1'700	600
Total	36'600	43'200	41'266.95
Einnahmen			
Mitgliederbeiträge	2'400	2'000	2'440
Spenden, Kollekten	25'800	24'400	16'875.20
Zweckbest. Spenden	8'400	8'400	8'429.50
Auflösung Rückst.	0	0	2'885.40
Verlust	0	8'400	10'636.85
Total	36'600	43'200	41'266.95

Bilanz per 31.12.2008

	31.12.2008 (Fr.)	31.12.2007 (Fr.)
Aktiven		
Flüssige Mittel	14'119.60	29'724.55
Verr.st./Debitoren	189.75	167.05
Total	14'309.35	29'891.60
Passiven		
Rückstellungen	0	4'945.40
Eigenkapital	14'309.35	24'946.20
Total	14'309.35	29'891.60

Revisionsbericht 2008

Daniel Bräker
Feldgüetliweg 110
8706 Meilen

Dielsdorf, 6. Februar 2009

An die Vereinsversammlung des Vereins
„Prison Fellowship Switzerland“
mit Sitz in 4058 Basel

Ich, Daniel Bräker, habe im Rahmen des Opting-outs die Buchführung und die vom Vorstand vorgelegte Jahresrechnung für das am 31.12.2008 abgeschlossene Geschäftsjahr mittels Plausibilitäten einer kritischen Durchsicht unterzogen. Ich bestätige, dass ich die Unabhängigkeit vom Vorstand erfülle. Aufgrund meiner Durchsicht sind mir keine relevanten Vorkommnisse oder Unstimmigkeiten aufgefallen. Der Vorstand schlägt vor, den Ausgaben-Überschuss vollumfänglich dem Vereinsvermögen zu belasten.

Mit freundlichen Grüßen
Daniel Bräker

Leitbild Prison Fellowship Schweiz

Wer sind wir?

Wir sind eine Gruppe Christen aus verschiedenen Denominationen. Ungeachtet von Aufgaben und Position, Stellung und Herkunft begegnen wir uns gegenseitig mit Respekt und Achtung. Unsere Glaubenshaltung gegenüber den Menschen soll weitherzig, authentisch, zuverlässig, kompetent und pfiffig-realistisch sein.

Wozu gibt es PFS?

Unser Anliegen ist es, straffällig gewordenen Menschen mit Liebe und Wertschätzung zu begegnen. Wir möchten sie in ihrer gegenwärtigen und wenn gewünscht, zukünftigen Situation begleiten und neue Perspektiven für ihr Leben in Selbstverantwortung aufzeigen.

Was sind unsere Schwerpunkte?

Unser Schwerpunkt ist die freiwillige Gefangenearbeit im Rahmen von Gottesdiensten, Gesprächsgruppen und Einzelbesuchen auf der Basis unseres christozentrischen Weltbildes. Die Nachbetreuung ist ein weiterer wichtiger Bestandteil.

Wohin wollen wir uns entwickeln?

Dahin, dass PFS als kompetente, soziale Gruppe mit ethisch-moralischen Werten im Strafvollzug und der Gesellschaft wahrgenommen wird.

Unser Bestreben ist es:

- Vertrauensbeziehungen zu Straffälligen zu schaffen
- Urlaubsbegleitungen
- Begleitung bei Gerichtsverhandlungen
- Beziehungspunkte zwischen Gefangenen und Angehörigen knüpfen
- Beratung und Unterstützung für Angehörige. Sie nehmen mit PFS Kontakt auf, wenn sie Unterstützung wünschen.
- Gefangenen mit Angehörigen aus dem Ausland, Kost und Logis anzubieten.
- Straftatlassene in ihrem Integrationsprozess zu begleiten und zu unterstützen.

Wie wollen wir miteinander arbeiten?

Im Team:

- Gemäss Anforderungsprofil (von jedem gelesen und unterzeichnet)
- Absichten und Ziele von PFS sind den Einzelnen bewusst und werden angestrebt.
- Arbeitsgruppen bilden für Weiterbildung
- Retraiten, Seminare

Mit Gefangenen:

- Für den Dienst mit Gefangenen ist eine hohe Sozial- und Selbstkompetenz Voraussetzung, geprägt durch offene Kommunikation.
- Wir sind uns bewusst, dass wir es mit Straftätern zu tun haben. Wir halten uns strikte an die Richtlinien und Auftragsvereinbarungen der Justizvollzugsanstalt.
- Sollten Richtlinien und Auftragsvereinbarungen nicht eingehalten werden, erfolgt der sofortige Ausschluss aus der Gruppe

In der Öffentlichkeit:

- Homepage
- SEA (*Anerkennung anstreben*)
- Medienarbeit
- Informationsveranstaltungen in Kirchen, Freikirchen, Vereinen und sozial engagierten Institutionen
- Politik und Gesellschaft
- Bestehende Werke/Gemeinden
- Synergien nutzen aus Vernetzung mit z.B. Heilsarmee, Gefährdetenhilfe, Gefängnis-Seelsorge-Vereinigung usw.

Was zeichnet uns aus?

- Die Liebe und das Verständnis zum Nächsten
- Unser grundsätzliches 'JA' zu jedem Menschen mit seiner Würde, trotz Delikt, steht für uns im Vordergrund.
- Wir unterstützen die Entwicklung der Gefangenen zu neuer Lebendigkeit und Selbstverantwortung. Wir sind Hoffnungsträger.

(Version: 30.1.09)

Vorstand

Dominique Alexandre

Ancienne Prison
Rue du Panorama 4, 1800 Vevey
021 903 02 70
dalexandre@pfi.org

PFI, Senior Manager, Projects and
Programmes, Liaison Office - Europe
www.pfi.org,
www.restorativejustice.org

Paul Erni

Postfach 233, 4702 Oensingen
076 319 96 20
pfs.mittelland@livenet.ch

Vizepräsident
Redaktion Infoprison
Gefangenbetreuung
Vernetzung
PF Mittelland, Bern u. Solothurn
Gefangenbetreuung
Vernetzung
PF Mittelland, Lenzburg

Tina Keller

Eichliweg 36, 5103 Möriken
Tel. 062 893 20 26
bjk.keller@sunrise.ch

Heinrich Minder

Bodenackerstr. 5, 8304 Wallisellen
Tel. 044 830 15 06
interpro@gmx.net

Vizepräsident
Vernetzung: CPV,
Gruppe Philippi, Politik
Internationale Projekte:
Swiss Army Project, Ethikseminare
Präsidentin
Geschäftsführung (Administration)
Infoprison

Luzia Zuber

Grenzacherstr. 473, 4058 Basel
Tel. 061 601 05 92, Fax 061 601 03 30
alzuber@balcab.ch